Notizen über einige Scorpione und Solifugen

von

E. SCHENKEL

Herr Dr. O. Wohlberedt, in Triebes (Thüringen), hat in den Jahren 1927-31, in den Monaten April und Mai, eine grosse Anzahl Scorpione erbeutet, die aus Palästina und Nordafrika stammen, keinen neuen Formen angehören, aber doch Anlass zu einigen Bemerkungen geben. Ferner fanden sich unter dem unbestimmten Material des Basler Museums einige Scorpione und Solifugen, über die einiges zu bemerken ist.

I. SAMMLUNG WOHLBEREDT.

Buthus (Prionurus) australis (L.).

Es liegen von dieser Art 49 Exemplare vor, meist aus küstenfernen Lokalitäten von Tripolis und Algerien; die Mehrzahl gehört zur Rasse des *B. australis priamus* (C. Koch). Das von Giltay (Bull. du Muséum national d'Histoire naturelle de Paris, 2me sér., I, 1929, p. 195) in der Bestimmungstabelle der *Prionurus*-Arten verwendete Merkmal der Körnelung der untern Lateralkiele des 5. Caudalsegmentes ist leider wenig prägnant. Giltay selbst gibt an, dass die Körner bei einzelnen Exemplaren der *australis australis*-Rasse nach hinten schwach an Grösse zunehmen können; anderseits enthält das vorliegende Material Stücke des *australis priamus*, bei denen die Zunahme nicht oder kaum ausgeprägter ist als bei typischen *australis*. Als wirklich zuverlässiges Unterscheidungsmerkmal bleibt nur die Schwärzung der Hand des *priamus*, doch lässt dies bei alten Exemplaren im Stich, die schliesslich bei beiden Rassen vollkommen übereinstimmen können. *B. priamus* gilt als die Form des wüstennahen Inlandes; doch gehören gerade die Exemplare aus der Umgebung der Stadt Tripolis, also aus der

Küstengegend, zu dieser Form, während die von Beni Ulid, aus dem Innern von Tripolitanien, mit Ausnahme eines jungen Exemplars, typische *B. australis* sind. Sollte etwa diese scheinbare Ausnahme durch eine frühere Verwechslung der Etiketten veranlasst worden sein ?

Buthus (Prionurus) australis australis (L.).

Beni Ulid, Tripolitanien, V 1928-29: 18 Exemplare.
Körperlänge 35-95,5 mm; Kammzähne 24 (2 St.), 25 (4), 26 (3), 27 (2), 28 (1), 31 (2), 32 (1), 33 (3); Schrägreihen am beweglichen Finger 13 (2), 14 (11), 15 (5).

Buthus (Prionurus) australis priamus (C. Koch).

Beni Ulid, V 1928: 1 St.
K.l. 63 mm; K.z. 31; Schr.r. 15.
Tripolis, Umgebung der Stadt, V 1929: 8 St.
K.l. 39-80,5 mm; K.z. 25 (3), 26, 29, 31, 33 und 34 (je 1); Schr.r. 13 (1), 14 (6), 15 (1).
Nalut, Tripolitanien, V 1919: 7 Ex.
K.l. 43-89,5 mm; K.z. 24 (3), 25, 26, 29 und 31 (je 1); Schr.r. 13 (2), 14 (5).
Touggourt, Alg., V 1930: 2 Ex.
K.l. 47,5-90 mm; K.z. 28 und 32, Schr.r. 14 und 15.
El Kantara, bei Biskra, V 1930: 2 Ex.
K.l. 70,7-84,7 mm; K.z. 27; Schr.r. 15 und 16.
Laghouat, Alg., V 1930: 1 Ex.
K.l. 73 mm; K.z. 26; Schr.r. 15.
Gardaia, Alg., V 1929 und 1930: 7 Ex.
K.l. 63,8-94,5 mm; K.z. 24 (2), 33 (2), 25, 28 und 34 (je 1); Schr.r. 14 (4), 15 (3).
Wargla, Alg., V 1930: 2 Ex.
K.l. 49,5-73,3 mm; K.z. 35, 36; Schr.r. 14, 15.
El Golea, Alg., V 1930: 1 Ex.
K.l. 99; K.z. 27; Schr.r. 14.

Buthus (Prionurus) crassicauda (Olivier).

Jericho, Paläst., IV 1927: 2 Ex.
K.l. 31,7-70,7 mm; K.z. 24; Schr.r. 14, 16.

Buthus (Prionurus) crassicauda mauritanicus Pocock.

Marakesch (Maroc.), V 1931: 12 Ex.
K.l. 42,1-82,9 mm; K.z. 20, 24, 26, 29 (je 1), 25 und 27 (je 2), 22 (4); Schr.r. 15 (2), 15-16 (2), 16 (7), 16-17 (1).

Buthus (Prionurus) bicolor aeneas (C. L. Koch).

Fort Benito bei Tripolis, V 1928, bei Dämmerung über Dünensand laufend; Wohnung vermutlich in Sandhöhlen.
K.l. 77,4 mm; K.z. 22; Schr.r. 14; Dicke der Tibia des Palps 3 mm, der Hand 2,5 mm. Länge der Hand 3,8 mm, des beweglichen Fingers 11 mm.
Beni Ulid, Tripol., V 1929: 2 Ex.
K.l. 59,2 und 76,7 mm; Kz.. 22 und 26; Schr.r. 14; Dicke der Tibia 2,6 und 2,4 mm, der Hand 2,5 und 2 mm. Länge der Hand 3,8 und 3 mm, des beweglichen Fingers 10,8 und 8,1 mm.

Buthus (Prionurus) deserticola Birula.

Bei dieser Species scheint der Schwanz länger und nach hinten merklich verschmälert; das 5. Caudalsegment ist etwa doppelt so lang als breit, deutlich weniger breit als das erste. Davon abgesehen ist er dem an gleichen Orten vorkommenden *Prionurus australis* äusserst ähnlich. Kräpelin erwähnt im « Tierreich », *Scorpiones und Pedipalpi*, p. 16, im Anschluss an *B. australis priamus* eine nicht näher benannte Form mit dunklerem Caudalende und gestrecktem, niedrigem 5. Caudalsegment, welches dünner ist als das erste; diese Form dürfte wohl mit der vorliegenden Art identisch sein. Die Hand ist bei den meisten Exemplaren nicht oder kaum dunkler als der Rest des Palps; deutlich, bei jüngern Exemplaren sogar stark geschwärzt sind dagegen das 5. Caudalsegment und die Blase.

Touggourt, Alg., V 1930: 1 Ex.
K.l. 79; K.z. 23; Schr.r. 14.
Gardaia, Alg., V 1930: 7 Ex. (Die 2 kleinsten wurden nicht näher untersucht.)
K.l. 44,5-75,8 mm; K.z. 23 (2), 30, 33-34, 35 (je 1); Schr.r. 13 (2), 14 (3).

Wargla, Alg., V 1930: 1 Ex.
K.l. 68 mm; K.z. 33; Schr.r. 13.
El Golea, Alg., V 1930: 12 Ex. (Die 3 kleinsten nicht untersucht.)
K.l. 33-87 mm; K.z. 22, 23 und 30 (je 1), 24 (4), 25 (2); Schr.r. 13 (2), 14 (6), 15 (1).

Beim grössten Exemplar (87 mm) beträgt die Dicke der Palpentibia 3,6 mm, der Hand 4 mm; die Länge der Hand = 5,7 mm, des beweglichen Fingers 10,7 mm; die grösste Breite des 1. Caudalsegmentes ist 5,8 mm, des 5. 5 mm; die Länge des 5. Caudalsegmentes = 9,3 mm. Die Fingerbucht ist mässig entwickelt. Die Mediankiele des 5. Ventralsegments sind scharf, aber ihre Körner mehr oder weniger mit einander verschmolzen. Die Nebenkiele bestehen am 2. Caudalsegment aus 3, am 3. aus 1 Korn. Die Hand ist kaum, das Caudalende schwach verdunkelt. Bei einem Exemplar von 44,5 mm Länge lauten die Angaben: Dicke der Tibia 2 mm, der Hand 2,1 mm; Länge der Hand 2,8 mm, des beweglichen Fingers 6 mm; Breite von Caud. I 2,7 mm, von Caud. V 2,5 mm, Länge von Caud. V 5 mm. Die Fingerbucht fehlt. Die Körnelung der Mediankiele der 5. Bauchplatte ist deutlich. Der Nebenkiel des 2. Caudalsegmentes erstreckt sich über die hintern zwei Drittel des Gliedes; er besteht hinten aus 3 grössern, davor aus 6 sehr kleinen Körnchen; derjenige von Caud. III besteht aus 2 Körnern. Die Hand ist kaum, das Caudalende stark verdunkelt.

Beim kleinsten Stück von 33 mm Länge ist der Durchmesser der Palpentibia 1,6 mm, der der Hand 1,5 mm; die Länge der letztern ist 2 mm, die des beweglichen Fingers 5,5 mm. Die Breite von Caud. I = 2,4 mm, von Caud. V = 2,2mm; die Länge von Caud. V = 4 mm. Die Fingerbucht fehlt; die Mediankiele der letzten Bauchplatte sind undeutlich gekörnelt. Der Nebenkiel von Caud. II besteht aus 3, der von Caud. III aus 2 Körnern. Das Handende und die Fingerbasis sind deutlich, das Caudalende stark verdunkelt. Bei solchen jungen Individuen ist der Unterschied von *Prionurus australis* sehr gering.

Buthus (Prionurus) amoreuxi (Savigny).

Luxor, Aegypt., IV 1927: 1 Juv.
K.l. 37 mm; K.z. 21-22; Schr.r. 11-12.

Buthus leptochelys (H. und E.).

Gardaia, Alg., V 1930: 2 Ex.
K.l. 51 und 53 mm; K.z. 24 und 25; Schr.r. 10.
El Golea, Alg., V 1930: 2 Ex.
K.l. 50 und 65,5 mm; K.z. 25 und 28; Schr.r. 11.

Buthus judaicus Simon.

Haifa (Paläst.), IV 1927: 1 Ex.
K.l. 62,5 mm; K.z. 25; Schr.r. 14.
Jericho (Paläst.), IV 1927: 1 Ex.
K.l. 41 mm; K.z. 30; Schr.r. 14.

Buthus occitanus tunetanus (Herbst).

Uebereinstimmend mit den Befunden von Prof. F. Werner (Sitzungsber. Akad. der Wissensch. Wien, Abt. I, 138. Band, 1. Heft, 1929, p. 31) gehören auch die 40 aus Tripolis, Algerien und vorwiegend aus Marokko stammenden Exemplare der vorliegenden Sammlung zur Unterart *tunetanus*. Der Nebenkiel von Caud. IV fehlt in den meisten Fällen vollständig, oder er ist nur durch einige sehr feine Körnchen angedeutet. Bei 11 darauf hin untersuchten Exemplaren aus verschiedenen Lokalitäten Marokkos war die Länge des 3. Caudalsegmentes immer deutlich grösser als dessen Höhe. Helle Längsbinden finden sich auf dem Abdomen in allen Graden der Erkennbarkeit oder fehlen vollständig. Die Körner der untern Medialkiele der Caudalsegmente II und III nehmen bei den Exemplaren aus Tripolis und Algerien nach hinten stark an Grösse zu, werden zu eigentlichen, dreieckigen Zacken; ähnlich verhalten sich 2 Stücke aus Tendrara und eines aus Oudjda, also aus Ostmarokko, während andere Exemplare von Tendrara dieses Merkmal schon in abgeschwächtem Grade aufweisen. Noch schwächer ausgeprägt oder gar nicht mehr vorhanden ist diese Eigentümlichkeit bei dem übrigen Material aus Marokko, wo diese Kiele niedrig und oft gleichmässig gekörnelt sind und wie die übrigen Kiele der Schwanzunterseite scharf ausgeprägte, dunkle Linien bilden. Es dürfte kaum angehen, dieses Merkmal zur Trennung in Lokalrassen zu verwerten, obschon man den Eindruck

erhält, dass die Körnelung um so feiner und gleichmässiger wird, je weiter westlich der Fundort des Stückes gelegen ist.

Beni Ulid, Tripol., V 1928: 1 Ex.
K.l. 36 mm; K.z. 26; Schr.r. 10.
Tripolis, Umgebung der Stadt, V 1929: 1 Ex.
K.l. 57 mm; K.z. 34; Schr.r. 12.
Biskra, Alg., V 1930: 1 Ex.
K.l. 55 mm; K.z. 30; Schr.r. 12.
El Golea, Alg., V 1930: 1 Ex.
K.l. 57,6 mm; K.z. 32; Schr.r. 11.
Oudjda, Mar., V 1931: 2 Ex.
K.l. 61,4 und 62,5 mm; K.z. 27 und 26; Schr.r. 13.
Tendrara, Mar., V 1930: 7 Ex.
K.l. 42-58 mm; K.z. 26, 31 und 35 (je 1), 30 und 32 (je 2); Schr.r. 11 (4), 12 (3).
Fez, Mar., V 1931: 2 Ex.
K.l. 48 und 70,5 mm; K.z. 33 und 26; Schr.r. 13.
Meknes, Mar., V 1931: 2 Ex.
K.l. 61 und 62 mm; K.z. 26 und 25; Schr.r. 13.
Azrou i. mittl. Atlas, Mar., V 1931: 6 Ex.
K.l. 55-65 mm; K.z. 24, 25, 27, 30 (je 1), 29 (2); Schr.r. 12 (2), 13 (4).
Casablanca, Mar., V 1931: 1 Ex.
K.l. 56,5 mm; K.z. 27; Schr.r. 11.
Bou Arfa, Mar., V 1931: 3 Ex.
K.l. 50-69 mm; K.z. 27, 31, 32; Schr.r. 11 (2), 12 (1).
Asni i. Gr. Atlas, Mar., V 1931: 14 Ex. (11 untersucht).
K.l. 44-64 mm; K.z. 20, 21, 22 (je 1), 23 (2), 25, 26 (je 3); Schr.r. 12 (10), 13 (1).

Buthus quinquestriatus (H. und E.).

Jerusalem, Pal., IV 1927: 4 Ex.
K.l. 41-64 mm; K.z. 29, 30 (je 1), 32 (2); Schr.r. 12.
Jericho, Pal., IV 1927: 9 Ex.
K.l. 32-70 mm; K.z. 27, 28, 31, 33, 34 (je 1), 29, 35 (je 2); Schr.r. 12.
Petra, Transjord., IV 1927: 1 Ex.
K.l. 53 mm; K.z. 28; Schr.r. 12.

Luxor, Aegypt., IV 1927: 1 Ex.
K.l. 79 mm; K.z. 28; Schr.r. 13.
Assuan, Aegypt., IV 1927: 2 Ex.
K.l. 82 und 84 mm; K.z. 28 und 29; Schr.r. 13

Butheolus melanurus (Kessler).

Jericho, Pal., IV 1927: 13 Ex.
K.l. 20-33 mm; K.z. 14, 21 (je 1), 16, 18, 19 (je 2), 17 (4); Schr.r. meist 9.

Nebo hierochonticus Simon.

Jericho, Pal., IV 1924: 1 Ex.
K.l. 42 mm; K.z. 14.
Jerusalem, Pal., V 1927: 1 Ex.
K.l. 68 mm; K.z. 16.

Scorpio maurus fuscus H. und E.

Jerusalem, Pal., IV 1927: 1 ♀.

Körperlänge 55 mm; Länge des festen Fingers 6 mm; Palma 7,5 mm; Basalrand des Kamms 2 mm; lamellenbesetzter Rand 2,6 mm; Kammzähne links 9, rechts 10; Tars IV intern mit 5+4, extern mit 4+3 Dornen. Das Exemplar ist nicht typisch; so ist der Stirnspiegel äusserst fein und dicht eingestochen punktiert, mit ganz wenigen, zerstreuten Körnern besetzt. Die Palma ist deutlich mit rundlichen, grösseren aber ziemlich flachen Körnern bedeckt, die fein eingestochen punktiert sind. Die Fingerkiele sind schwach, die Zwischenkiele fast gar nicht entwickelt.

Scorpio maurus maurus L.

Tendrara, S. O. Marocco, V 1931: 2 ♂, 2 ♀, 2 Juv.

	♂	♂	♀	♀
Körperlänge	54,5 mm	47,2 mm	53,8 mm	48 mm
Länge des festen Fingers	4,5 »	4,5 »	5,5 »	5,3 »
Länge der Palma . .	8 »	6 »	7 »	7,3 »
Basalrand des Kamms	2,4 »		2 »	

	♂	♂	♀	♀
Lamellenbesetzter Rand	3,5 »		2,7 »	
Kammzähne	10	10	10	10
Länge des Sternums.	2 mm	1,8 mm	2,2 mm	2,5 mm
Länge der Genitalklappe	1,8 »	1,5 »	2,2 »	2,2 »
Breite der Genitalklappe	2,6 »	2,2 »	2,8 »	3 »
Dornen am Endglied von Tars IV:				
intern . . .	5+3	5+3	5+4	5+3
extern. . . .	4+3	4+3	4+3	4+3

Die Genitalklappe der ♂♂ ist elliptisch, die der ♀ fast herzförmig, beinahe wie Figur 9 auf Tafel XII (*subtypicus* Birula) in Birula, « *Ueber Scorpio maurus*, etc. ». Die Farbe und die übrigen Merkmale stimmen mit Birula's Beschreibung überein.

Scorpio maurus subtypicus Birula.

Marakesch, Marok., V 1931: 1 ♂, 1 ♀, 1 Juv.

	♂	♀
Körperlänge	40,5 mm	62 mm
Länge des festen Fingers . .	3,5 »	6 »
Länge der Palma	5,6 »	7,6 »
Kammzähne	10	10
Länge des Sternums	1,9 mm	2,1 mm
Länge der Genitalklappe. . .	1,5 »	2,2 »
Breite der Genitalklappe . .	2,5 »	3,6 »
Länge von C. III.	3,3 »	4 »
Breite von C. III	3,4 »	4 »
Dornen an Tars IV:		
intern	5+3	5+3
extern.	4+3	4+3

Der feste Finger des ♂ ist sehr kurz und breit; die Palma ist gleichmässiger und feiner gekörnelt und die Fingerkiele viel schwächer als beim ♀.

Asni im Hohen Atlas, Marok., V 1931: 2 ♀.

	♀	♀
Körperlänge	69,7 mm	60,5 mm
Länge des festen Fingers . .	7 »	6 »
Länge der Palma	10 »	9 »
Basalrand des Kamms . . .	2 »	2 »
Zahntragender Rand	3,3 »	3,3 »
Kammzähne	9	10 r., 9 l.
Länge des Sternums	2,3 mm	2 mm
Länge der Genitalklappe. . .	2,5 »	2,2 »
Breite der Genitalklappe . .	3,6 »	3,3 »
Länge von C. III	5 »	
Breite von C. III	4,6 »	
Dornen an Tars IV:		
intern	5+3 (+1 kl.)	
extern	4+3	

Der Schwanz ist etwas schlanker als bei den Exemplaren von Marakesch.

Casablanca, Marok., V 1931: 1 ♀.

Körperlänge	65 mm
Länge des festen Fingers	6 »
Länge der Palma	8,2 »
Länge des Sternums	2,2 »
Länge der Genitalklappe	2,2 »
Breite der Genitalklappe	3,5 »
Basalrand des Kamms	2,1 »
Zahnrand	3,7 »
Kammzähne	12
Länge von C. III	4,5 mm
Breite von C. III	4,6 »
Dornen an Tars IV:	
intern	5+3
extern	4+4 (r. 4+2)

Das Exemplar ist heller als die von Marakesch und Asni, wohl frisch gehäutet, da die Haut sehr weich ist. Der breite feste Finger erinnert an den des ♂ von Marakesch, ebenso die relativ gleichmässige Körnelung der Hand; die Fingerkiele sind noch schwächer

entwickelt, die Hand ist noch breiter, immerhin innen nach hinten ausgezogen, also ausgesprochen herzförmig. Der Kamm ist entsprechend der grössern Zahnzahl entschieden länger als bei den andern Stücken, doch kürzer als Hüfte IV; die Blase ist kleiner, der Stachel relativ länger und gleichmässiger gebogen; die Reihenkörner der Unterseite der Blase sind kleiner, namentlich verglichen mit dem grossen ♀ von Asni, wo sie besonders stark entwickelt sind. Alle Exemplare der Sammlung sind für die Unterart nicht besonders typisch; so sind namentlich die festen Finger kürzer als die Handballen und die Körnelung der letztern ist gut ausgebildet. Die Farbe ist aber sehr dunkel, von dem Stück von Casablanca abgesehen, braunschwarz; die Beine sind gelbbraun.

II. MATERIAL AUS DEM MUSEUM BASEL.

Buthus gibbosus Brullé.

Ghazir, Libanon; Th. Wieser leg., 1925: ♂, ♀.

♂: Körperlänge 73 mm; Vorderkörper 27 mm (Cephalothorax 7,5 mm); Cauda 46 mm. C. III 6,6 mm lang, 4,5 mm breit, 3,5 mm hoch; C. V 9,3 mm lang, 3,8 mm breit, 3 mm hoch.

R. Palp: Humerus 7,4 mm lang; Brachium 8,9 mm lang, 3 mm dick; ganze Hand 14,3 mm lang, 2,8 mm dick; Hinterhand 5,3 mm Finger 9,5 mm. Kammzähne: 30.

Der Cephalothorax ist durchweg mit rauher, ungleichgrosser Körnelung bedeckt. Der Superciliarkiel ist perlkörnig. Der Zwischenraum der Hinterenden der hintern Medialkiele beträgt 3,3 mm, ihr Abstand von den Augen 4,1 mm; sie convergieren nach vorn; an der Uebergangsstelle zu den mittleren Medialkielen convergieren sie plötzlich stärker und sind mit den mittleren Medialkielen wenigstens auf der linken Seite lückenlos verbunden. Die mittleren Medialkiele sind annährend parallel. Die mittleren Lateralkiele biegen hinten zu den Vorderenden der hintern Medialkiele um, der rechtsseitige ist sogar mit diesem verbunden, aber diese Endpartien sind wenig deutlich. Alle Kiele sind gekörnelt. Der Zwischenraum der Hauptaugen ist mindestens gleich dem doppelten Augendurchmesser. Die Oberseite des Abdomens ist

dicht und ungleichmässig gekörnelt. Die Kiele ragen stark vor und sind scharf gekörnt; das hinterste Korn ist eher ein stumpfes Zähnchen.

Die Bauchplatten sind glatt, an der V. sind die mittleren Kiele erkennbar, die seitlichen nur undeutlich gekerbt. Die Oberseite der Cauda ist auf allen Segmenten mit sehr wenig dichter, gröberer Körnelung versehen, die auf C. IV und C. V deutlich in 2 Reihen geordnet ist. Die untern Intercarinalflächen tragen nur Spuren einer sehr undeutlichen, flachen Körnelung, die an C. IV etwas deutlicher ist. Die Kiele sind deutlich, gekörnelt, auch die Dorsalkiele von C. V; C. I – C. IV sind 10-kielig. Die Körner der untern Lateralcrista von C. V nehmen nach hinten an Grösse zu; das grösste befindet sich auf $^3/_4$ der Gliedlänge; auf dieses folgen noch 3 kleinere auf der hier concaven Kante, darauf folgt der Seitenendlappen mit ca. 4 niedrigen, rundlichen Loben. Die Blase ist stark, unten an der Basis fast höckerig gekörnt; die Körner sind mehr oder weniger in Reihen geordnet; die Blase ist länglich rund, 5,5 mm lang, 3 mm hoch, der Stachel ist kürzer als die Blase. Der Humerus des Palps ist oben fein gekörnelt, das Brachium ebenfalls, ebenso dicht, nur feiner; seine 8 Kiele sind gekörnelt, die der Vorderseite mit etwas stärkerem Grunddorn versehen. Die Körnelung der Palma ist teilweise, aber wenig deutlich, in Reihen geordnet, ohne eigentliche Kiele zu bilden; am deutlichsten ist ein gegen den unbeweglichen Finger ziehender Streifen und 2 auf der Aussenseite der Hand. Der bewegliche Finger trägt 13 Schrägreihen von Körnern und hat an der Basis einen kleinen aber deutlichen Lobus. Die Tarsalsporne der Beine sind einfach; auf der Unterseite des 3. Tarsenendglieds findet sich eine Doppelreihe kurzer Dörnchen. Die Beine und Palpen sind blass lehmfarben; der Rumpf ist etwas dunkler und weniger rein; die Kiele sind am dunkelsten.

♀: Köperlänge 67 mm; Vorderkörper 29 mm (Cephalothorax 7 mm); Cauda 38 mm. C. III 6,1 mm lang, 4,2 mm breit, 4,1 mm hoch; C. V 7,4 mm lang, 4 mm breit, 3,4 mm hoch.

Palp: Humerus 6,5 mm lang; Brachium 8 mm lang, 2,5 mm dick; Hinterhand 4,5 mm lang, 2,5 mm dick; Finger 9,1 mm lang, mit 13 Schrägreihen. Kammzähne 19-20.

Der Vorderkörper gleicht demjenigen des ♂, nur überragen die Hinterenden der Abdomenkiele, als stumpfe Zähnchen, den Segmentrand noch mehr.

Die V. Bauchplatte ist rauher, und alle 4 Kiele derselben sind

deutlich gekörnelt. Die untern Caudalflächen sind merklich rauh, auch die Schwanzoberseite ist deutlicher und weniger sparsam gekörnelt; auf C. IV und C. V bilden stärkere Körnchen 2 Reihen. Caudalsegment I-IV mit 10 Kielen; die Zunahme der Zähnchengrösse nach hinten am untern Lateralkiel von C. V ist ausgeprägter. Die Endglieder der Tarsen sind unten nur beborstet; doch sehen einzelne abgebrochene Borsten wie Zähnchen aus. Auf der Oberseite des Rumpfes sind 5 schmale, dunklere Längsfleckenreihen deutlich erkennbar.

Parabuthus raudus Simon.

Sefula, N. Rhodesia; Frl. R. Briod, leg., 1930: 1 ♀.
Körperlänge 76 mm. 34 Kammzähne (links nur 29).

Am IV. Caudalsegment finden sich 10 deutliche Körnerkiele; die intermediären seitlichen sind vollständig. Die dichte Körnelung der obern Medialfurche des 2. Caudalsegmentes erstreckt sich nur etwa über $^3/_4$ der Gliedlänge, erreicht also das Hinterende nicht. Der Dorsolateralkiel des 5. Schwanzgliedes ist nur im vordern Drittel zusammenhängend gekörnelt; weiter hinten sind die Körnerreihen weit unterbrochen und unregelmässig, kaum von der übrigen Granulation verschieden. Die 4 Körner der accessorischen Reihe (2 kleinere + 2 grössere) sind breiter als hoch und stumpf. Der letzte Sternit ist in der Mitte glatt; die mittleren Kiele können kaum als solche bezeichnet werden, sondern sind nur ganz flache und breite, seitlich in die Fläche verlaufende Schwielen, überhaupt kaum erkennbar. Die Körner der mittleren Area des 5. Tergiten stehen äusserst dicht gedrängt, sind aber nicht kleiner als die der Seiten; in einer nach vorn verschmälerten medianen Zone sind sie eigentlich ganz kurze quere Leistchen. Die dicht gekörnelte Area des 1. Caudalsegments senkt sich nach vorn etwas, so dass sie, genau von der Seite betrachtet, nirgends über die obern Körnerkiele herüber sichtbar wird.

Uroplectes chubbi Hirst, var. *briodi* n. var.

Sefula, N. Rhodesia; Frl. R. Briod leg., 1930: 1 ♂, 2 ♀.

♂: Körperlänge 45 mm; Länge des Palpenhumerus 4,5 mm; Länge des Brachiums 5 mm; Dicke desselben 2 mm; Länge der

ganzen Hand 8,2 mm, des beweglichen Fingers allein 5 mm; Dicke der Hinterhand 2 mm.

Der bewegliche Finger hat 11 Schrägreihen; von den innern Nebenkörnchen stehen das 1.-6. noch weit hinter den Endkörnern der Schrägreihen; das 7. u. 8. sind den Reihenenden schon sehr genähert; das 9. befindet sich auf gleicher Höhe und das 10. und 11. etwas weiter endwärts verschoben als das entsprechende Reihenende.

Der Cephalothorax ist deutlich granuliert; eine Querreihe grober, schwarzer Körner, die in der Mitte durch ein weissliches, feiner gekörneltes Dreieck unterbrochen ist, säumt seinen Hinterrand. Der Mittelaugenhügel ist glatt. Ein grosser, schwarzer, dreieckiger Fleck umschliesst den Stirnrand, die Seiten- und Mittelaugen. An den Tergiten I-IV sind nur die Mediankiele vorhanden; an Tergit V heben sich die 4 Längskiele wenig von der übrigen Körnelung ab. Die vordern $^2/_3$ jedes Tergiten sind gelbbraun, in der Mitte mit Ausnahme des Kiels matt und fein granuliert, an den Seiten glänzend, mit einigen wenigen Körnern; vor dem Hinterrand findet sich eine Querreihe von weisslichgelben und schwarzen Querflecken; die letztern sind breiter als die 3 erstern und grob gekörnelt. Der Schwanz hat keine Kiele; auf seiner Unterseite findet sich nur am 4. Glied etwas Körnelung, auf den übrigen nur flache, matte Vertiefungen, die da, wo sie reihenförmig an Stelle der Kiele treten, stärker ausgeprägt sind. Auch die Dorsalkiele sind ersetzt durch Reihen vertiefter, borstentragender Punkte. Dagegen finden sich in der dorsalen Mittelrinne der Caudalsegmente I-IV Körner, die aber nur auf C. I etwas zahlreicher sind und eine breitere Längszone bilden. Der Zahn unter dem Giftstachel ist mässig gross. Der Schwanz ist gelbbraun, nach hinten schwach verdunkelt.

♀: Körperlänge 48 mm; Länge des Palpenhumerus 4 mm, des Brachiums 5 mm, der ganzen Hand 8,5 mm, wovon 5,5 mm auf den beweglichen Finger fallen. 17-18 Kammzähne, wovon der basale breiter ist als die übrigen. Beweglicher Finger mit 11 Schrägreihen. Das 1.-6. innere Nebenkörnchen mehr oder weniger weit hinter dem Vorderende der entsprechenden mittleren Schrägreihe, das 7. und 8. ist genähert, das 9. und 10. liegt schon jenseits. Die medianen Flächen der Unterseite des 3. und 4. Caudalsegments sind deutlich gekörnelt; am 5. Segment ist die vordere Partie wie beim ♂ mit Gruben versehen, die hintere aber deutlicher gekörnelt.

Uroplectes occidentalis Simon.

Luleaburg (Kasai), Belg. Congo; Callewaert leg., 1929: 3 ♀.

Kammzähne 18-20; der basale ist wenig länger als die übrigen, aber etwa so breit wie 3 der letztern zusammen. Nur bei den 3 (2) letzten Schrägreihen des beweglichen Fingers ist das distale Endkörnchen etwas grösser als die übrigen und mit dem innern Nebenkorn gepaart. Die Abdominalsegmente haben nur einen Mediankiel; der Schwanz ist nur scheinbar gekielt, da dunkle Linien Kiele vortäuschen. Die Caudalflächen sind glatt, die untern und seitlichen mit groben Nadelstichen versehen; bei einem Exemplar sind die hintern Hälften des 4. und 5. Segmentes gekörnelt. Das Dörnchen am Grunde des Giftstachels ist kurz und stumpf.

Tityus magnimanus Pocock, var. *rugosus* n. var.

Tabay, Prov. Merida, Venezuela; W. Gehriger leg., 1931: 1 ♂, 5 ♀.

♂: Körperlänge 57 mm; Rumpf 20,5 mm, wovon Cephalothorax 6,5 mm; Cauda 36,5 mm. Humerus des Palps 6 mm; Brachium 6 mm lang, 2,7 mm dick; Palma 5 mm lang, 3,3 mm dick; beweglicher Finger 7 mm lang. C. I 4,5 mm lang, 3,5 mm breit, 3,5 mm hoch; C. III 6 mm lang; C. IV 6,4 mm lang, 3,5 mm breit, 3,4 mm hoch; C. V 7,4 mm lang, 3,5 mm breit, 3,4 mm hoch.

Kammzähne 16; Schrägreihen des beweglichen Fingers 15.

Der Cephalothorax ist dicht, fein und scharf granuliert, an den Seiten untermischt mit gröberen, scharfen Körnern; auch die Tergiten sind entsprechend beschaffen; eine Reihe gröberer Körner säumt jeden Segmenthinterrand, und 2-3 solcher Reihen finden sich jederseits auf einer schwielenartigen, flachen Erhöhung, die sich in gestreckt S-förmiger Krümmung quer über jede Segmentseite erstreckt. Die 4 Längskiele von Tergit V sind grob und scharf granuliert; sie erreichen den Vorderrand des Segmentes nicht ganz; ihre Vorderenden sind jederseits durch eine geschwungene, teilweise unterbrochene und unregelmässige Körnchenreihe verbunden. Schon der vorderste Sternit ist äusserst dicht und fein chagriniert; mit jeder folgenden Platte nimmt die Grösse der Körnchen zu, dafür sind diese spärlicher, flacher, glänzend auf mattem Grunde. Auch die Körnchen der 4 Kiele des 5. Sterniten sind niedrig, lang-

gestreckt, wenig zahlreich und auffallend glänzend; ihre Spitze schaut nach hinten. Die Dorsalflächen der Cauda sind an den vordern Segmenten scharf gekörnelt; nach hinten wird diese Skulptur reduziert, so dass C. IV fast, C. V oben ganz glatt ist. Die Seitenflächen des Schwanzes sind deutlicher und dichter gekörnelt als die untern; auch an jenen sind die Granulae nicht sehr hoch, glänzend und inegal. Die Schwächung der Körnelung der Schwanzunterseite ist am ausgeprägtesten an C. III und C. IV, an C. I und C. V ist die Granulierung noch besser erhalten. Die Körner der Kiele heben sich durch ihren Glanz von der matten Umgebung ab; sie sind durch Zwischenräume getrennt, die 2-4 mal so gross sind als die Korndurchmesser. Das hinterste Körnchen der Dorsalkiele von C. I-C. IV ist etwas grösser als die übrigen, am ausgeprägtesten an C. III. Die untern Medialkiele des 1. und 2. Caudalsegmentes sind doppelt; im 3. Segment berühren sie sich etwa auf $^3/_4$ der Gliedlänge, um dann wieder auseinander zu weichen; im 4. Segment sind sie in der basalen Hälfte doppelt, in der hintern einfach, ausgenommen am hintersten Ende. Am 5. Segment sind sie ganz vereinigt. Unter dem Giftstachel trägt die Blase einen dreieckigen Dorn, der in der Mitte seiner Oberseite noch 3 spitze Körnchen trägt. Die basalen Mittellamellen der Kämme sind eiförmige Blasen.

Der Humerus des Palps hat 5 scharf gekörnelte Kiele, 3 vorn, 2 hinten; der mittlere Vorderkiel ist am gröbsten skulpiert; 2-3 Körner sind länger als die andern; die hintere Fläche ist fast glatt, die übrigen, am deutlichsten die obere, mit glänzenden, scharfen Körnchen bedeckt. Die gewölbte Unterseite des Brachiums ist schwach granuliert, von 2 wenig auffallenden Körnchenreihen durchzogen, deren hintere vollständiger ist als die vordere. Die schief dachförmige Vorderfläche ist gröber und dichter gekörnelt; der schräg gestellte, mittlere Firstkiel hat, untermischt mit kleineren Körnchen, 4 grössere Zacken, wovon der basale der grösste ist; die beiden Randkiele der Vorderfläche, der obere und der untere, sind gleichmässig gekörnelt. Auch die Oberseite des Brachiums ist durch einen mittleren Kiel flach dachförmig gestaltet und dicht gekörnelt; an der Hinterfläche ist die Körnelung am meisten reduziert, und ihre Randkiele sind am feinsten creneliert. Die gewölbte Innenseite der Palma ist dicht und fein chagriniert; die Aussenseite ist schwächer und weniger gleichförmig convex.

Der Fingerkiel und der Aussenrandkiel sind deutlich erhaben, aber stumpf; ihre Körner sind klein, flach, ziemlich weit getrennt und gegen das distale Ende verschwindend; ebenso verhält sich die Körnelung von 3 weitern, zwischen jenen gelegenen, etwas schräg verlaufenden Kielen, die von innen nach aussen an Länge abnehmen. Der Lobus des beweglichen Fingers und die entsprechende Bucht des festen Fingers sind gut entwickelt. Die Körperfarbe ist tief braunschwarz; nur die Palma des Palps ist etwas rötlich aufgehellt, und die Tarsenenden sind lehmfarben.

♀: Nr. 1. Körper 62 mm; Cephalothorax 6,6 mm; Breite von Brachium und Palma 3 mm; Länge der Palma 4,2 mm, des beweglichen Fingers 8 mm; Fingerlobus schwach; 17 Kammzähne; 16 Schrägreihen am beweglichen Finger.

Nr. 2. Körper 61 mm; Cephalothorax 6,5 mm; 18 Kammzähne; 15 Schrägreihen.

Nr. 3. Körper 57 mm; Cephalothorax 6,4 mm; 17 Kammzähne; 15 Schrägreihen.

Nr. 4. Körper 55 mm; Cephalothorax 6,1 mm; 18 Kammzähne; 14 Schrägreihen.

Nr. 5. Körper 54 mm; Cephalothorax 6 mm; 16 Kammzähne; 15 Schrägreihen.

Die untern Medialkiele des 4. Caudalsegmentes sind etwas anders gestaltet als beim ♂; wie bei diesem sind sie in der vordern Segmenthälfte weit getrennt und parallel, in der hintern aber nur sehr genähert und nur an einer Stelle, etwas vor dem Hinterende, durch ein einzelnes Korn verbunden. Eigentümlich, besonders bei Exemplar Nr. 5, ist ihr Verhalten in der Mitte des Segmentes: Die dicht beisammen stehenden Kiele der Hinterhälfte stossen in den Zwischenraum der vordern vor, ohne mit diesen in Verbindung zu treten, da deren Enden hinten etwas divergieren.

Tityus flavostictus n. sp.
oder Var. von *T. melanostictus* Pocock.

Tabay, Prov. Merida, Venezuela; W. Gehriger leg., 1932: 2 Ex.

Körper 24 mm; Länge der Palma 1,7 mm, des beweglichen Fingers 3,5 mm. 16 Schrägreihen am beweglichen Finger; 18 Kammzähne.

Die Sternite sind wenig glänzend; der 1.-3. trägt nur spärliche, vereinzelte, ungleiche Körner, der 3. vor dem Hinterrande ein kissenförmig erhabenes medianes Dreieck, das dicht flach und fein gerunzelt, aber nicht eigentlich granuliert ist. Nur die äusseren Kiele des 5. Sterniten sind regelmässiger gekörnelt; die innern weisen nur je 2-4 Körner auf. Die Caudalflächen sind gekörnelt; die Körnchen der Kiele sind scharf. Das letzte Körnchen der Dorsalkiele von C. II-C. IV ist deutlich grösser als die vorhergehenden; hinter ihm fällt die Oberseite mit concaver Biegung zum Segmentende ab. Die Blase ist grob reihenkörnig; die untere, mediane Reihe erstreckt sich bis fast zur Spitze des scharfen Dorns unter dem Giftstachel; die Körnchen an der Dornunterseite sind fein und scharf. Der 2. Fingerkiel erreicht die Handbasis.

Der Cephalothorax ist gelb, dunkel gefleckt: Ein grosser, ungefähr dreieckiger Fleck erstreckt sich mit seiner Spitze bis nahe zum Hinterrand zwischen die scharfkörnigen, dunkeln hintern Medialkiele; er ist mit diesen jederseits durch einige bogenförmige Abzweigungen verbunden; weitere Anastomosen schieben sich zwischen die mittlere Zeichnung und die Seitenränder. Auf dem Abdomen ist das Graubraun die vorwiegende Farbtönung und das Helle die Fleckung; auf der Medianlinie jedes Tergiten findet sich ein grösserer, längsovaler, bleicher Fleck und vor dem Hinterrand ein Saum gelber, runder Tupfen. Die Hüften der Palpen und Beine, das Sternum, die Kämme und der grösste Teil des Bauches sind einfarbig gelb, nur am 4. und 5. Sterniten findet sich eine undeutliche Fleckung vor dem Hinterrand. Am 1. und 2. Caudalsegment überwiegt die helle, am 4. und 5. die dunkle Färbung; das Helle besteht aus ineinander fliessenden gelben Tupfen. Trochanter, Humerus, Brachium und Palma des Palps sind braun, mit runden, gelben Tupfen bestreut; die Finger sind hell, mit einem schwärzlichen Ring im distalen Drittel.

Diplocentrus kugleri n. sp.

Prov. Falcon, Venezuela; Dr. Kugler leg., 1926: 1 St.

Körperlänge 50 mm; Cephalothorax 6,2 mm; Humerus des Palps 4 mm; Brachium 5 mm; Hand total 9,5 mm lang, 4,8 mm breit; fester Finger 3,5 mm, beweglicher Finger 6 mm; Palma 5 mm. Links 11, rechts 10 Kammzähne; Tars IV ohne Endlappen; seine

distale Abstutzung bildet mit dem Unterrand einen Winkel von ungefähr 90°; der Unterrand trägt intern 7, extern 6 Dornen, je in einer am distalen Ende nur schwachgebogenen Reihe. Die Art unterscheidet sich von *D. gundlachi* Karsch anscheinend nur dadurch, dass die untern Medial- und Lateralkiele der Cauda vollkommen glatt und nur am 1. Segment deutlich ausgebildet sind; am 2. Segment sind sie kaum noch, am 3. und 4. gar nicht mehr zu erkennen.

Der Stirnrand des Kopfes hat einen tiefen, rechtwinkligen Einschnitt. Die Medianfurche ist vorn breit und seicht, umschliesst den Augenhügel wie eine Insel; hinter letzterm wird sie zu einer tiefen, engen Rinne, die vor dem wulstig erhabenen Hinterrand aufhört oder vielmehr in eine Querfurche ausmündet, die etwa das mittlere Drittel des Hinterrandwulstes begrenzt; ihre Seitenenden gehen nach vorn in 2 der Mittelrinne parallele Furchen über, die bald fast rechtwinklig gegen den Seitenrand umbiegen; sie begrenzen ein hinteres, rechteckiges, von der Mittelfurche durchschnittenes Querfeld, das merklich über die Seitenpartien erhaben, vorn aber nur durch eine seichte Depression abgegrenzt ist. Der Cephalothorax ist sehr glänzend, hinter dem Stirnrand etwas runzlig; eine quere Vertiefung neben dem Augenhügel ist äusserst fein und spärlich gekörnelt, ebenso die Seiten der Kopfbrust. Die Tergiten sind äusserst glatt und glänzend; ein richtiger Mittelkiel fehlt, dafür findet sich vorn auf jedem Tergit eine kelch- oder glockenförmige, flache Erhöhung, deren Umrisse durch entsprechende, flache Vertiefungen gebildet werden. Die Sterniten sind vollkommen glatt und glänzend; von den 4 Kielen auf Sternit V sind nur die seitlichen, und diese nur im hintern Viertel etwas deutlicher, übrigens vollkommen glatt. Die obere Fläche des Palpenhumerus ist glänzend, von etwas unregelmässig gereihten, dunkleren Körnern umgeben; im basalen Drittel findet sich eine Gruppe von etwas gröbern, sonst nur äusserst feine Körner. Die Vorderfläche des Humerus ist nur ein kleines Rechteck, dessen Unterkante am deutlichsten als gröbere Körnerleiste ausgebildet ist. Die Hinter- und die Unterfläche sind glänzend, die letztere fein und spärlich gekörnelt. Das Brachium ist im Querschnitt dreikantig, da die Ober- und die Hinterfläche zusammen eine einheitliche Wölbung bilden; sie sind sehr glatt und glänzend; etwa 10 Trichobothriumgruben sind über die ganze Fläche zerstreut; der Vorderrand bildet eine dicke, glatte, aber ziemlich gut

ausgeprägte, dunklere Leiste. Die vordere Seite des Brachiums wird etwas hinter der Mitte durch einen nicht ganz senkrechten, mit 5 gröbern Körnern versehenen Querdamm in 2 Flächen zerteilt; die kürzere hintere ist glatt und stärker sattelartig eingebogen; die grössere vordere ist äusserst fein und nicht dicht granuliert; nur nahe über dem Unterrand findet sich ein einzelnes gröberes Korn; die glatte Unterseite geht in der distalen Hälfte ohne deutliche Kante in die hintere Fläche über, ist aber von der Vorderseite durch eine solche, etwas gekörnelte getrennt; sie ist glatt und glänzend; in der proximalen Hälfte begleitet eine Reihe von 3 Trichobothrien den Hinterrand. Der glatte, in der distalen Hälfte leistenförmige Fingerkiel der Hand erstreckt sich bis zum Enddrittel des festen Fingers; die übrigen Kiele der Handoberfläche sind undeutlich; letztere selbst ist sehr glatt und glänzend, innen am Fingerkiel ganz flach und verschwommen narbig, ohne an Glanz zu verlieren; auf der Fläche aussen am Fingerkiel finden sich einige Grubenpunkte. Eine gebogene Querreihe von etwa 5 Trichobothrien säumt das distale Ende der Palma vor dem Fingergelenk. Der Innenrand des herzförmigen Handballens ist grob gekörnelt. Die Hinterseite der Palma ist von der obern Fläche durch einen stark leistenförmig erhabenen, glatten, dunkeln Kiel getrennt, der wenig vor und unter dem obern Condylus des beweglichen Fingers endet. Während die hintere Fläche der Palma ganz glatt und glänzend ist, zeigt sich auf der Mitte der glatten, unebenen Unterseite ein Längsstreifen feiner Körnelungen. Der Schwanz ist glatt und glänzend; die obern Flächen sind tief rinnenförmig; die die Rinne einfassenden obern Kiele sind mit wenigen, aber groben und stumpfen Körnern besetzt; die obern Lateralkiele sind kaum gekerbte Leisten; die des 5. Segments sind mit kleinen, unregelmässig geordneten Körnchen ziemlich dicht besetzt; die Seitenflächen bilden mit den untern eine einheitliche Wölbung, da die untern Lateralkiele am 3. und 4. Segment fehlen; am 1. Segment sind sie glatte, wenig entwickelte Leisten, am 2. kaum zu erkennen. Am 1. Segment sind auch, doch schwächer, die untern Medialkiele sichtbar. C. V ist an der Unterseite spärlich, aber grob und spitz gekörnelt und zeigt die charakteristische Körnerbogenreihe vor dem distalen Ende. Die Blase ist breit und niedrig; die ziemlich flache, glänzend glatte Oberseite hat den Umriss eines Wappenschildes mit seitlich vorspringenden Vorderecken; die flach ge-

wölbte Unterseite ist nicht sehr dicht, aber deutlich spitz gekörnelt; der Stachel ist sehr kurz, der Höcker darunter sehr stumpf, fast halbkugelförmig, gekörnelt und beborstet. Die Farbe ist reines und nicht zu dunkles Braun; die Beine sind etwas heller, die Finger schwärzlich; die Unterseite ist heller braun.

Solifugae.

Solpuga paludicola Pocock, an sp. aff.

Luundi, Mozambique; Dr. David leg., 1927: 1 ♀.

Länge des Körpers ca. 40 mm; Mandibeln aussen 13,5 mm. Breite des Kopfes 10,4 mm; Länge der Palpentibia 11,4 mm, des Metatars + Tars 12 mm. Die Sinneshaare der Glieder sind ungewöhnlich lang, eines am Metatars IV erreicht 20 mm, ein anderes an der Palpentibia 19 mm. Der feste Mandibelfinger ist normal bezahnt, mit 2 Zwischenzähnen. Die Beine sind lehmfarben, der Femur IV, ausgenommen an der Basis, ist gebräunt.

Solpuga davidi n. sp.

Luundi, Mozambique; Dr. David leg., 1927: 1 ♀.

Körperlänge 50 mm. Länge des Kopfes 8 mm, Breite 11 mm. Breite der Stirn 7,4 mm, des Augenhügels 2,5 mm, des einzelnen Auges 0,8 mm, des Augenzwischenraums 0,6 mm. Länge der Mandibeln oben gemessen ca. 12 mm, aussen 14 mm. Breite beider Mandibeln zusammen ca. 10,5 mm. Länge des festen Fingers ca. 5 mm. Palp: Femur 12,3 mm, Tibia 11 mm, Metatars 10 mm, Tars 2 mm. Bein I: Tibia 9 mm, Metatars 6,4 mm, Tars 2 mm. Bein IV: Femur 11 mm, Tibia 10,5 mm, Metatars 9,8 mm, Tars (ohne Klauen) 9 mm, sein basales Glied 3,3 mm; Klaue (Sehne des Bogens) 2,5 mm.

Der obere (feste) Finger der Mandibeln hat 2 wohl entwickelte Zwischenzähne. Der Zwischenzahn des beweglichen Fingers ist dem hintern Hauptzahn anliegend, vom vordern weiter getrennt. Die Zähne sowohl als die Fingerenden sind stark abgenützt, stumpf. Palp: Schon die Unterseite der Tibia trägt einige Zylinderborsten; am Metatars, auch noch am Tars sind sie zahlreich.

Bestachelung: Am basalen Glied von Tars IV stehen 5 Stachelpaare an den Seiten der Sohle, die gegen das distale Ende mässig

an Grösse zunehmen, am 2., 3., 4., 5. und 7. Glied findet sich je ein Paar; dasjenige des 3. Gliedes erreicht die Grösse des letzten basalen, das des 2. ist etwas, die übrigen beträchtlich kürzer; die Formel wäre somit 2+2+2+2+2, 2, 2, 2, 2, 0, 2 für den Tars, 1, 2, 1, 2, 2 für den Metatars, distal 2 für die Tibia. Auf der vordern Abdachung des Augenhügels finden sich ca. 6 gröbere und längere Stachelborsten, dazwischen zahlreiche feinere und kürzere.

Die Zeichnung des Hinterleibs erinnert an Figur 1, Tafel I (*S. venator*) in « Hewitt, A short Survey of the Solifugae of South Africa » (Annals of the Transvaal Museum, vol. VII, Part I, 1919). Die Mandibeln sind hellbraun, jede mit Spuren zweier schmaler, nach vorn verschwindender, grauer Längsstreifen. Der Augenhügel hat breite, dunkle Ringe um die Augen, die nur durch eine schmale und schwache Aufhellung getrennt sind. Der Kopf ist braun, mit etwas rötlicher Tönung; der missfärbig graubraune Hinterleib hat einen violetten Anflug; eine mittlere Längsbinde ist auf den 3 hintersten Segmenten am deutlichsten, weisslich lehmfarben; nach vorn wird sie dunkler und ist auf den beiden vordersten Segmenten nicht mehr zu erkennen; an den mittleren Segmenten wird die Binde erzeugt durch einen hellbraunen, breit nierenförmigen Fleck; seitlich ist derselbe von feinen hellen Linien umsäumt, vom Hinterrande durch eine dunkelbraune Querbinde getrennt, die nicht viel kürzer ist als der mittlere Fleck; vom Vorderrand des Segments trennt letzteren eine ähnliche dunkle Binde, die aber kürzer ist als die hintere und jederseits durch einen halbrunden, weisslichen Fleck unterbrochen ist. Jederseits der hellen Medianbinde zieht sich ein dunklerer Schatten hin, der sich nach aussen allmählig aufhellt. Die Unterseite ist lehmbraun, ebenso die Malleoli, die nicht dunkler gerändert sind. Der Palp ist mässig dunkel kastanienbraun, vom Femur an gleichfarbig. An den Beinen II-IV sind die Femora und Tibien gebräunt; die Nuance ist ähnlich derjenigen des Palps.

Solpuga fuscorufa n. sp.

Luundi, Mozambique; Dr. David leg., 1927: 1 ♀.

Länge des Kopfes 5 mm, Breite 9 mm. Breite der Stirn 6 mm, des Augenhügels 2 mm. Länge der Mandibeln (dorsal) 11 mm;

Breite einer derselben 3,6 mm. Länge des obern, festen Fingers ca. 4 mm. Palpen: Femur 8,5 mm; Tibia 8 mm; Metatars 7 mm; Tars ca. 2 mm.

Bein IV: Tibia 8 mm; Metatars 7,5 mm; Tars 6,6 mm, sein basales Glied 3 mm.

Bestachelung: Das basale Glied des Tars IV hat 5 Dornenpaare unten, die nach dem distalen Ende etwas an Grösse zunehmen. Nicht nur am 6. sondern auch am 4. Glied scheinen die Dornen zu fehlen; auch Ansatzstellen waren nicht zu finden; das Dornenpaar des 2. Gliedes ist beinahe so gross wie das distale Paar des basalen Gliedes; die Paare des 3., 5. und 7. Gliedes nehmen successive an Grösse ab.

Zylinderborsten scheinen an der Unterseite der Palpentibia fast völlig zu fehlen; am Metatars sind sie nur im distalen Fünftel deutlicher, aber auch hier spärlich.

Die Mandibeln sind normal bezahnt, mit 2 Zwischenzähnen am festen Finger. An der vordern Abdachung des Augenhügels finden sich ca. 8-10 stärkere Dornborsten, die jedoch nicht übermässig dick sind; zwischen diesen finden sich feinere und kürzere Borstenhaare. Die dunkelbraunen Borsten des Kopfes stehen nicht sehr dicht und sind relativ kurz; dazwischen ist das Tegument rötlich inkrustiert (Laterit ?). Der Hinterleib trägt zwischen längern braunen Borsten zahlreiche feinere, fast anliegende Haare von dunkelfuchsroter Farbe.

Die Mandibeln scheinen von weitem ziemlich dunkel, sind aber bei näherem Betrachten silbergrau mit je 3 braunen, wohl ausgeprägten Längsstrichen (2 oben, einer aussen). Kopf und Hinterleib sind dunkelbraun, letzterer gegen die Seiten etwas heller; noch mehr gilt dies für die Unterseite; ihre vordere Partie nebst Hüften und Genitalplatten, sowie die Malleoli sind gelblichbraun, der Bauch ist mehr grau getönt. Die Palpen und Beine sind braunschwarz, nur die Tarsen der letztern etwas heller. Von *S. semifusca* Pocock scheint die vorliegende Art verschieden zu sein durch die grauen, dunkel linierten, seitlich nicht abrupt aufgehellten Mandibeln, das dunkle Tegument von Körper und Gliedmassen und die fuchsrote Behaarung.